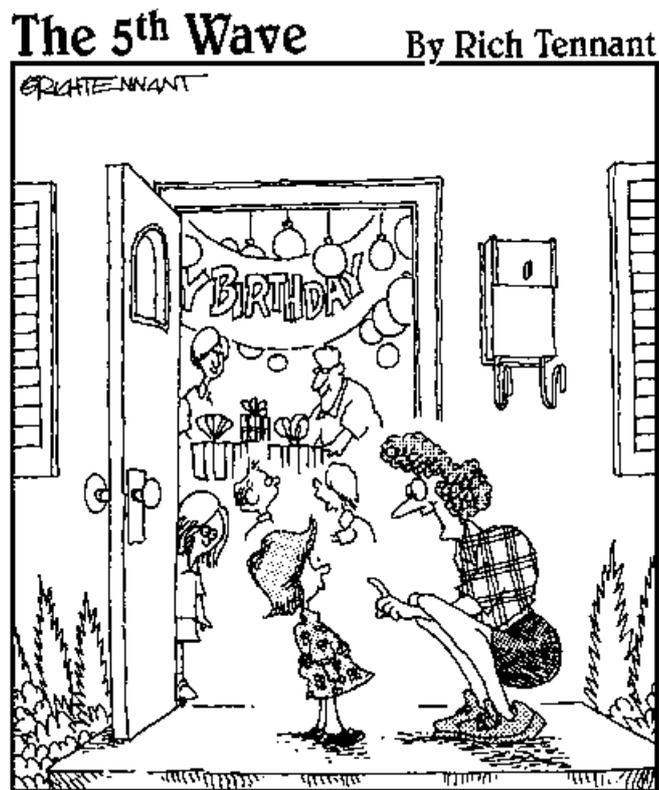


Teil 1

Sich zu benehmen wissen



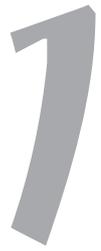
»Fass nichts an. Iss nichts, was am Boden liegt. Spiel nicht mit deinen Ohren. Spiel nicht mit Annas Zahnsperre. Reiß niemand an den Haaren. Vergiss nicht, Bitte und Danke zu sagen. Pöple nicht in der Nase, sprich nicht zu laut und schnapp dir nicht zu viele Spielzeuge. Dann wirst du einen wundervollen Nachmittag haben.«

In diesem Teil ...

Teil I definiert, worum es in der Psychologie geht, und bietet einen Überblick über das Themengebiet. Es wird vorgestellt, womit sich Hobbypsychologen befassen, und das Konzept wird eingeführt, dass wir uns letztendlich alle als Psychologen betätigen, indem wir täglich das Verhalten anderer analysieren und beurteilen.

Dieser Teil enthält außerdem einen kurzen Überblick über die professionelle Ausübung der Psychologie. Sie erhalten eine Einführung in die wissenschaftlichen Grundlagen der Psychologie und es werden Ansätze behandelt, die Psychologen nutzen, um Menschen zu beurteilen und zu verstehen. Zum Schluss werden die verschiedenen Bereiche der Psychologie kurz vorgestellt, die von der Psychotherapie bis zur angewandten Psychologie reichen.

Die Ursachen menschlichen Handelns



In diesem Kapitel

- ▶ Etwas über uns selbst herausfinden
- ▶ Alltagspsychologie im praktischen Einsatz
- ▶ Missverständnisse klären

Die meisten Menschen, die ich kenne, haben eine bestimmte Vorstellung von Psychologie. Ich bin Psychologe. Aber was ist ein Psychologe? Ganz offensichtlich jemand, der sich mit Psychologie auskennt. Aber ist das alles? Wenn ich in den Ferien Freunde und meine Familie treffe, habe ich den Eindruck, dass sie nicht genau wissen, womit ich meinen Lebensunterhalt verdiene. Einige meiner Patienten klagen, dass ich nur rede, und sie fragen mich, ob ich ihnen keine Medizin verschreiben kann. Andere schreiben mir scheinbar übernatürliche Kräfte und Fähigkeiten in Bezug auf Heilung zu. Ich habe *Psychologie für Dummies* geschrieben, um derartige Missverständnisse aufzuklären.

Woran denken also die meisten Menschen bei Psychologie? Das hängt davon ab, wen Sie fragen. Manchmal stelle ich mir mich selbst als Gast in einer Talk-Show vor. Ich werde von den Zuschauern mit Fragen bombardiert, die ich nicht beantworten kann. Mein Herz schlägt schneller. Ich beginne zu schwitzen. Ich versuche, aufzustehen und davonzulaufen, aber dann kommt mir etwas in den Sinn, was mich zum Sitzenbleiben bewegt. Ich frage die Zuschauer, worum es ihrer Meinung nach bei Psychologie geht und warum ein Psychologe ihrer Meinung nach Fragen zur Psyche des Menschen beantworten kann.



Bevor ich eine Definition für Psychologie biete, möchte ich, dass Sie sich ein paar Minuten Zeit nehmen und Ihre Gedanken aufschreiben. Warum erregte dieses Buch Ihre Aufmerksamkeit? Suchen Sie nach Antworten? Suchen Sie Ratschläge? Auf welche Fragen suchen Sie Antworten?

»Warum handle ich so, wie ich es tue?«, ist die eigentliche Frage, die sich hinter allem verbirgt, was Menschen von Psychologen wissen wollen. Dabei spielt es keine Rolle, ob Sie Psychotherapeut, Wissenschaftler oder Laie sind. Es stellen sich immer die gleichen Grundfragen.

Warum fand die Schießerei statt?

Warum bin ich ständig traurig?

Warum hat sie mich verlassen?

Warum sind andere so gemein zu mir?

Dies sind alles Beispiele für Fragen, die die Psychologie vorantreiben. Ganz einfach und oberflächlich gesagt, ist Psychologie eine bestimmte Art von Wissen. Das Hauptthema der Psycho-

logie ist der *Mensch* als Individuum oder als Gruppe. Deshalb lautet der Titel dieses Kapitels auch nicht »Das Verhalten von Robben«. Es gibt jedoch Psychologen, die das Verhalten von Tieren studieren und die Ihnen hierzu Auskunft geben können.

In der Psychologie geht es eigentlich um die Frage, warum Menschen sich in einer bestimmten Weise verhalten. Weitere wichtige Fragen sind die so genannten »Wie«-Fragen:

Wie erziele ich eine bessere Abiturnote?

Wie kann ich meine zweijährige Tochter davon abhalten, Wutanfälle zu bekommen?

Wie funktioniert menschliches Denken?

Und dann gibt es noch die »Was«-Fragen:

Was sind Gefühle?

Was ist eine psychische Erkrankung?

Was ist Intelligenz?

Die Wie- und Was-Fragen beinhalten den intellektuellen und philosophischen Kern der Psychologie. Deshalb lässt sich Psychologie definieren als wissenschaftlich begründete Erforschung von menschlichem Verhalten und von Denkvorgängen. Die Psychologie versucht aufzudecken, was wir tun und wie wir es tun.

Sich als Hobbypsychologe betätigen

In gewisser Weise betätigen wir uns alle als Hobbypsychologen. Professionelle Psychologen sind nicht die Einzigen, die versuchen, etwas über Menschen herauszufinden. Als ich anfang zu studieren, hatte ich ganz eigene Vorstellungen über das Wesen des Menschen. Manchmal stimmte meine Auffassung mit den Theorien von Freud und anderen überein, in anderen Fällen hingegen lehnte ich diese Theorien von ganzem Herzen ab. Ich bin sicher, dass das nicht nur mir so geht. Die meisten von uns scheinen ihre eigenen Vorstellungen davon zu haben, was die Verhaltensweisen ihrer Mitmenschen bedingt.

Besonders gut gefällt mir an der Psychologie, dass es um ein Thema geht, mit dem wir alle Erfahrung haben – es geht um Menschen. Von Fächern wie der Chemie oder der Astronomie kann man das nicht behaupten. Selbstverständlich haben wir täglich mit Chemikalien zu tun. Ich kann mich jedoch nicht daran erinnern, wann ich mich das letzte Mal gefragt hätte, wie es wohl möglich ist, Mundwasser mit Pfefferminzgeschmack herzustellen.

Hobbypsychologen sind in jeder Kneipe anzutreffen. Die Tische sind voll besetzt mit Menschen, die sich über das Verhalten anderer Menschen unterhalten. Typische Beispiele sind Aussagen wie »Und dann sagte ich ...« oder »Das hättest du nicht sagen sollen ...«. Manchmal hat man den Eindruck, an einer großen Gruppentherapie teilzunehmen. Wir bemühen uns alle sehr, etwas über andere Menschen in Erfahrung zu bringen.



Psychologen bezeichnen diese Form der Psychologie manchmal auch als *Laien- oder Alltagspsychologie* – ein Regelwerk an Richtlinien, die vom Normalbürger benutzt werden, um eigenes und fremdes Verhalten und den Seelenzustand zu verstehen, zu erklären und vorherzusagen. In der Praxis benutzen wir alle zahlreiche psychologische Konzepte, um den Seelenzustand, die Persönlichkeit oder die Lebensumstände von Menschen zu erklären. Dazu gehören die Konzepte des *Glaubens* und des *Wünschens*. Wir glauben alle, dass Menschen an etwas glauben und dass sie auf der Basis dieses Glaubens handeln. Warum handeln Menschen in einer bestimmten Weise? Weil sie an bestimmte Dinge glauben.

Wenn wir uns von der Alltagspsychologie leiten lassen, gehen wir davon aus, dass das Handeln der Menschen von ihren Gedanken und ihren mentalen Prozessen geleitet ist, also von ihrem Glauben und ihrer Wünschen. Aber die Alltagspsychologie ist nicht das einzige Werkzeug, dessen sich Hobbypsychologen bedienen. Menschliches Verhalten wird häufig mit Begriffen wie Glück, Segnung, Karma, Schicksal und zahlreichen anderen Konzepten erklärt, die mit Psychologie nichts zu tun haben. Ich möchte nicht den Eindruck erwecken, dass diese Erklärungen schlecht wären. Aus psychologischer Sicht lässt sich nur schwer erklären, warum jemand im Lotto gewinnt. Aber wie steht es mit einer Erklärung dafür, warum Menschen immer wieder Lotto spielen, selbst wenn sie verlieren? Dafür gibt es eine psychologische Erklärung.

Eine Naturwissenschaft unter vielen anderen

Es gibt verschiedene Disziplinen, die alle aus ihrer Perspektive versuchen, ein und dieselben Grundfragen zu beantworten, mit denen sich auch Psychologen befassen. Auf die eine oder andere Weise befassen sich Physiker, Biologen, Chemiker, Historiker, Ökonomen, Politikwissenschaftler, Soziologen, Mediziner und Anthropologen alle mit dem Menschen. Die psychologische Perspektive ist nur eine von vielen, die sich basierend auf der Annahme, dass die wissenschaftliche Methode der nützlichste und stichhaltigste Ansatz zur Erklärung der Realität ist, um gültige Aussagen bemüht.

Die Psychologie existiert neben und interagiert mit anderen Disziplinen. So, wie jeder von uns in einer menschlichen Gemeinschaft lebt, ist die Psychologie Bestandteil einer Wissensgemeinschaft, und sie leistet für diese Gemeinschaft einen einzigartigen Beitrag. Sie stellt ein Werkzeug dar, um menschliches Verhalten zu verstehen. Manchmal sind ihre Theorien und wissenschaftlichen Erkenntnisse die richtigen Werkzeuge und manchmal nicht. Nicht alles lässt sich psychologisch erklären. Aber wir benötigen Werkzeuge, um das Chaos menschlichen Verhaltens und menschlicher Denkvorgänge durchdringen zu können.

Im Laufe der Jahre haben Hunderttausende Psychologen so genannte *Metatheorien* oder »Große Theorien« entwickelt, die unsere Arbeit lenken. Diese Theorien bieten einen Rahmen, innerhalb dessen sich der Strudel an menschlichen Verhaltensweisen erforschen lässt. Eine Frage, die ich von meinen Studenten von Zeit zu Zeit gestellt bekomme, lautet: »Weshalb glauben Sie, dass die Psychologie Antworten auf die vielen anstehenden Fragen bieten kann?«

Meine Antwort lautet: »Psychologen versuchen lediglich, einen Teil des Puzzles zu lösen, nicht jedoch, auf alle Fragen eine Antwort zu geben.«

Metatheorien als Rahmen nutzen

Jede der folgenden großen Theorien bildet einen Rahmen, innerhalb dessen ein Großteil der psychologischen Forschung stattfindet. (Es gibt auch noch andere Perspektiven, die einen hybriden Ansatz verkörpern, wie z.B. die Neuropsychologie und die Kognitionswissenschaft. Aber im Augenblick möchte ich lieber bei den wesentlichen Theorien bleiben.) Jede der Metatheorien weist andere Schwerpunkte bei der Beantwortung der Kernfragen der Psychologie auf. Viele Forschungsarbeiten und Theorien basieren auf mehr als einer der großen Theorien. Wenn ein Psychologe auf ein Verhalten oder einen Denkvorgang stößt, der ihn interessiert, geht er bei der weiteren Erforschung von einer der folgenden Theorien aus:

- ✓ **Biopsychologie:** Die Biopsychologie befasst sich im Wesentlichen mit den biologischen Grundlagen von Verhalten und den Auswirkungen der Evolution und der Genetik. Die Prämisse lautet, dass sich Verhalten und mentale Prozesse anhand der Erkenntnisse über die menschliche Physiologie und Anatomie erklären lassen. Biopsychologen befassen sich im Wesentlichen mit dem Gehirn und dem Nervensystem. (Mehr zur Biopsychologie finden Sie in Kapitel 3.)

Wir wissen alle, dass Menschen unter dem Einfluss von Alkohol anders reagieren als sonst. Betriebsausflüge bieten eine gute Gelegenheit für die Anwendung der biologischen Perspektive. Stellen Sie sich vor, Sie besuchen eine Party und sehen, wie der stille Kollege Thomas aus der Buchhaltung gerade eine Disko-Show abzieht, die John Travolta ins Schwitzen bringen würde. Er ist lustig. Er ist betrunken. Glauben Sie, Thomas wird sich an den Auftritt erinnern?

- ✓ **Psychoanalyse:** Betont die Bedeutung von unbewussten Denkvorgängen und der Entwicklung in der frühen Kindheit, da beide mit kindlichen Impulsen, kindlichen Wünschen, unreifen Begierden und den Anforderungen der Wirklichkeit zu tun haben, in der wir leben. Seit der Begründung der Psychoanalyse durch Sigmund Freud haben Hunderte von Theoretikern seine Arbeit erweitert. Die neueren Theorien werden in der Regel als *psychodynamisch* bezeichnet, weil sie die dynamische Interaktion zwischen den verschiedenen Bestandteilen der Persönlichkeit betonen. (Mehr zur Psychoanalyse finden Sie in den Kapiteln 10, 11 und 19.)

Einmal las ich einen Artikel darüber, welche große Bedeutung es hat, dass Kinder ihre Eltern entweder in einem Spiel oder in einer sportlichen Aktivität schlagen. Sollten Eltern ihre Kinder gewinnen lassen? Psychoanalytiker glauben zum Großteil, dass zwischen Eltern und Kindern ein Konkurrenzkampf herrscht und dass die Akzeptanz dieses Konkurrenzkampfes wichtig ist für eine gesunde psychische Entwicklung des Kindes.

- ✓ **Behaviorismus:** Betont die Rolle von Lernerfahrungen bei der Herausbildung von Verhaltensweisen. Behavioristen konzentrieren sich nicht auf Denkvorgänge, weil sie glauben, dass es zu schwierig sei, diese objektiv zu beobachten und zu messen.

Unser Verhalten wird sehr stark dadurch beeinflusst, was wir bei anderen beobachten. Affen sehen und handeln! Psychologen bezeichnen dies als *Lernen durch Verhaltensbeobachtung* (Imitationslernen) oder als *Lernen am Modell*. In den letzten Jahren gab es zahlreiche Kontroversen über den Einfluss von Gewalt im Fernsehen und in Videospiele auf das Verhalten von Kindern. Die wissenschaftlichen Ergebnisse hierzu sind ziemlich konsistent. Kinder, die gewalttätige Sendungen im Fernsehen sehen und gewalttätige Videospiele spielen, neigen häufiger zu gewalttätigem Verhalten.

- ✓ **Kognitiver Ansatz:** Konzentriert sich auf die mentale Verarbeitung von Informationen und die spezifischen Funktionen des Schlussfolgerns, des Problemlösens und der Merkfähigkeit. Kognitionspsychologen interessieren sich für mentale Pläne und Gedanken, die Verhalten leiten und verursachen.

Immer wenn mir jemand sagt, ich solle die positiven Seiten an Dingen sehen, kommt er von einer kognitiven Perspektive. Wenn mir etwas Schlechtes passiert, fühle ich mich erst besser, wenn sich das Problem löst. Aber wie sollte ich mich fühlen, wenn sich nichts verändert? Muss ich mich für immer schlecht fühlen, wenn meine Umstände unverändert bleiben? Selbstverständlich nicht – ich kann anders über eine Situation denken und sie von ihrer guten Seite betrachten!

- ✓ **Humanismus und Existenzialismus:** Diese beiden Ansätze betonen die Einmaligkeit jedes Einzelnen und unsere Fähigkeit und Verantwortung, in unserem Leben Entscheidungen zu treffen. Humanisten glauben, dass die freie Wahl, der freie Wille und ein Verständnis für die Bedeutung von Ereignissen wichtige Untersuchungsgegenstände sind.

Haben Sie sich jemals wie ein austauschbares Rädchen im Getriebe gefühlt? Wirkte Ihr Leben jemals so, als ob es durch den Zufall gesteuert wäre? Wie fühlte sich das an? Sehr wahrscheinlich nicht besonders gut. Das Gefühl zu haben, eine Wahl zu haben und eine gute Wahl zu treffen, gibt uns Bestätigung.

- ✓ **Soziokultureller Ansatz:** Dieser Ansatz betont die soziologischen und kulturellen Faktoren, die unser Verhalten beeinflussen.

Bei der Untersuchung der Warum-, Wie- und Was-Fragen zum menschlichen Denken und Verhalten sollten Sie niemals die Macht von Gruppen und von Kulturen unterschätzen. Das Phänomen der Tätowierungen, das in den USA vorwiegend in den 90er-Jahren vorzufinden war, ist ein gutes Beispiel hierfür. Vor den 90ern wurden Menschen mit Tätowierungen als Außenseiter betrachtet. Heute sind Tätowierungen so verbreitet, dass sogar den Durchschnittsbürger ein oder zwei Tätowierungen zieren.

- ✓ **Feminismus:** Konzentriert sich auf politische, ökonomische und bürgerliche Rechte von Frauen und darauf, wie diese Kräfte das Verhalten von Männern und Frauen beeinflussen. Die feministische Perspektive geht aus der Frauenbewegung der 1960er-Jahre hervor.

Ein Thema zog die Aufmerksamkeit von Forschern und von Ärzten in diesem Bereich besonders auf sich – das Thema der Ess-Störungen. Aus feministischer Perspektive sind Ess-Störungen hauptsächlich durch den starken Druck bedingt, der seitens der Massenmedien und der Kultur auf Frauen ausgeübt wird, schlank zu sein. Feministen lenken unsere Aufmerksamkeit auf die Modezeitschriften und die Rolle, die die weiblichen Fotomodelle in der Populärkultur spielen.

- ✓ **Postmodernismus:** Stellt die Kernfragen der Psychologie als Wissenschaft, fordert ihre Herangehensweise an die Erforschung der Wahrheit heraus und konzentriert sich auf das Individuum. Postmodernisten gehen beispielsweise davon aus, dass wir die sozialen und die Gemeinde betreffenden Vorgänge betrachten müssen, die beim Denken und Schlussfolgern eine Rolle spielen, um menschliches Denken und Schlussfolgern verstehen zu können.

Postmodernisten gehen davon aus, dass Menschen in Machtpositionen zu viel in Bezug darauf zu sagen haben, was in der Psychologie gültig und wahr ist. Sie vertreten eine *sozialkonstruktive Sichtweise* der Realität, die besagt, dass die Konzepte der »Realität« und der »Wahrheit« durch die Gesellschaft erzeugt oder definiert werden. Diese Konzepte haben von sich aus keine Bedeutung, sondern sie haben lediglich die Bedeutung, die ihnen die Gesellschaft und ihre »Experten« zukommen lassen.

Das biopsychosoziale Modell

Wie sollte man sich durch die oben genannten Metatheorien durchfinden? Es gibt eine einfachere Möglichkeit, etwas über Menschen herauszufinden. Im Laufe der Jahre hatte jede dieser Metatheorien ihre Glanzzeiten, wurde dann jedoch vom nächsten Knüller verdrängt. Eine Möglichkeit, mit den verschiedenen Erklärungsansätzen umzugehen, bietet der Ansatz der Integration. Das *biopsychosoziale* Modell der Psychologie ist ein Beispiel für einen beliebten Integrationsansatz.

Die Grundidee, die sich hinter diesem Modell verbirgt, ist die, dass menschliches Verhalten und menschliche Denkvorgänge Ergebnis von biologischen, psychischen und sozialen Einflüssen sind und davon, wie diese Einflüsse interagieren. Jede Erklärung menschlichen Verhaltens und von Denkvorgängen, die diese drei Faktoren nicht berücksichtigt, muss als unvollständig gelten.

Die Rolle des Körpers

Wir alle sind Wesen aus Fleisch und Blut. Jede Diskussion über Gedanken, Gefühle und andere psychosoziale Konzepte, die den Körper und insbesondere das Gehirn und das Nervensystem übergeht, ignoriert die Grundvoraussetzungen unserer Existenz. Betrachten Sie beispielsweise das Konzept des »Geistes«. Die meisten Menschen glauben, dass sie so etwas wie »Geist« besitzen und dass auch ihre Mitmenschen oder zumindest die meisten von ihnen mit einem

Geist ausgestattet sind. Aber wo ist dieser »Geist« angesiedelt? Heutzutage gehen Psychologen davon aus, dass sich der »Geist« im Gehirn befindet oder mit dem Gehirn identisch ist – mit jenem Klumpen Fleisch im Inneren unseres Schädels. Diese Komponente zeigt, dass die biologische Metatheorie in das biopsychosoziale Modell integriert ist.

Die Rolle des Geistes

Ich glaube, dass die meisten Menschen diesen Aspekt des biopsychosozialen Modells im Sinn haben, wenn sie an Psychologie denken. Gedanken, Gefühle, Wünsche, Überzeugungen und zahlreiche andere mentale Konzepte werden über diesen Aspekt des Modells, die Rolle des Geistes, behandelt. Und was wäre, wenn dieses Buch von Botanik handeln würde? Würde sich das biopsychosoziale Modell dann noch immer als Erklärungsmodell eignen? Nur, wenn Sie daran glauben würden, dass Pflanzen einen Geist besitzen und sich die »soziale« Komponente des Modells auf die ökologische Nische bezieht, in der Pflanzen leben. Das heißt also, es wäre ein ziemlicher Spagat nötig.

Das Beispiel eignet sich sehr gut, um die Einzigartigkeit des biopsychosozialen Modells der Psychologie zu veranschaulichen. Das Konzept des Geistes ist von zentraler Bedeutung, um menschliches Verhalten und menschliche Denkvorgänge verstehen zu können. Die Behavioristen vernachlässigen den Geist. Die Biopsychologen studieren den Geist im Sinne des Gehirns und die Sozialpsychologen konzentrieren sich im Wesentlichen auf den dritten Aspekt des biopsychosozialen Modells.

Die Rolle des sozialen Umfelds

Unser Gehirn und unser Geist wären ohne die dritte Komponente des Modells, den sozialen Aspekt menschlichen Verhaltens und der Denkvorgänge ziemlich einsam. Das Gehirn und der Geist arbeiten nicht in einem Vakuum. Sie sind eingebettet in einen Kontext, der andere Menschen und die materielle Umwelt beinhaltet. Der soziale Aspekt des Modells beinhaltet auch nicht-menschliche Aspekte der Umwelt, wie z.B. Natur und Technologie.

Die Bedeutung des sozialen Umfelds bei der Ausbildung und Festlegung von Verhaltensweisen und von Denkvorgängen sollte nicht unterschätzt werden. Die meisten von uns sind sich der schädlichen Auswirkungen bewusst, die negative Ereignisse oder Erfahrungen wie sexueller Missbrauch oder körperliche Gewalt auf uns haben können. Diesen Aspekt zu vernachlässigen heißt, die Realität verkennen.

Die Kultur nicht zu vergessen

Unterscheiden sich Verhaltensweisen und Denkvorgänge zwischen den Kulturen? Die Frage muss anders gestellt werden: Lassen sich die Ergebnisse auf alle Menschen verallgemeinern, wenn nur Studien mit weißen Studenten der Mittelschicht durchgeführt werden? Nein. Dieses Thema wurde in der Psychologie in den letzten 30 Jahren heftig diskutiert. Durch die

Fortschritte in der Technologie rückt die Welt näher zusammen und die verschiedenen Kulturen kommen häufiger miteinander in Kontakt als zuvor. Deshalb wird es zunehmend wichtiger, die Bedeutung der Rolle der Kultur in der Psychologie zu verstehen.

Kulturelle Aspekte müssen in der Psychologie aus zwei Gründen berücksichtigt werden: Aus einem wissenschaftlichen und aus einem humanistischen. Die Wissenschaft strebt nach Objektivität und Wahrheit. Wir sind alle anfällig für kulturelle Vorurteile. Die Psychologie sollte versuchen, den Einfluss der Kultur zu verstehen, um ein möglichst objektives und vollständiges Bild der Realität bieten zu können. Ist dies nicht möglich, bleiben uns lediglich ein paar »regionale« psychologische Theorien, die außerhalb der Kulturen, in denen sie entwickelt wurden, nutzlos und ungenau sind.

Aus humanistischer Perspektive stimmen viele Menschen zu, dass es falsch ist, ihre Kultur über andere Kulturen zu stellen. Was ist, wenn meine amerikanische Wissenschaft zeigt, dass die Verwendung von Babysprache bei der Kommunikation mit dem Kleinen die Sprachentwicklung fördert und auf der Basis dieser Erkenntnisse ein Bildungsprogramm für eine andere Kultur entwickelt wird? Zwar gelten die Ergebnisse für die USA, sie lassen sich jedoch möglicherweise auf die andere Kultur gar nicht anwenden. Mein Bildungsprogramm würde eine »Wahrheit« auf die Kultur anwenden, die für diese gar nicht gilt. Wir sollten immer darauf achten, die Relativität von Wahrheiten über kulturelle Grenzen hinweg zu berücksichtigen.

Kurz abgezweigt

Es gibt im Wesentlichen drei Arten von Psychologen:

- ✓ **Experimentalpsychologen** verbringen einen Großteil ihrer Zeit mit der Durchführung von wissenschaftlichen Studien und sie arbeiten häufig in einem akademischen Rahmen. Experimentalpsychologen decken ein weites Spektrum an Themen ab, die einzelnen Wissenschaftler haben jedoch ihr Spezialgebiet.
- ✓ **Angewandte Psychologen** wenden wissenschaftliche Erkenntnisse und psychologische Theorien auf alltägliche Rahmenbedingungen und Probleme an. Sie arbeiten in unterschiedlichsten Zusammenhängen, wie z.B. in der Wirtschaft, für Regierungsorgane, in der Erziehung und Bildung und sogar im Bereich Sport.
- ✓ **Klinische Psychologen** untersuchen, diagnostizieren und behandeln psychische Probleme. Als psychologische Psychotherapeuten dürfen nur Psychologen mit einem Diplom in klinischer Psychologie und einer abgeschlossenen, staatlich anerkannten Therapieausbildung tätig sein.